

Samojedische Etymologien.

1. Samojedische Reflexivpronomina.

Folgende samojedische Pronominalformen sind ursprünglich als Reflexivpronomen aufzufassen: OP *s'iv̄m'v̄*²³ 'mich', *s'it* 'dich', *s'it'e* 'ihn', N *šuv̄u* 'mich', *s'it* 'dich', *s'it'ez* 'ihn', Nj. *s'vij* 'mich', *s'vi* 'dich', *s'iv̄'š'ov̄* 'ihn', usw., Nj. *s'iv̄'s'uvok'ojjej n̄in'nȳn kätv̄š* 'schlage mich armen nicht tot!' | jen. *s'v̄* 'mich', *sirini*, *sidini* 'uns' (du.), *sirina*, *sidina* 'uns' (pl.), *sito* 'dich', *sita* 'ihn', usw. | OS *sem*, *sep*, *šep* 'mich', *send*, *set*, *šet*, *šend* 'dich', *set* 'ihn', usw. — Diese gehören zusammen mit jurO T Sj. *s'v̄* Stamm *s'iv̄-*, *s'iv̄a-* 'Bild, Gestalt', O *s'iv̄'ā̄nk* 'Schatten, Gespenst, Bild des Schutzgeistes', OP *s'iv̄'d'ā̄nk*, Sj. *s'iv̄'ē̄nk* id., Nj. *s'iv̄'s'iv̄ē̄nk* 'Schatten, Gespenst', P *s'iv̄'s'iv̄ē̄nk* id., Sjo. *s'iv̄'ir̄γ̄aδv̄ j̄ā̄r̄γ̄um̄m̄i* 'er ist ohne Schattenseele geblieben (wird von einem geistesgestörten Menschen gesagt)', O Sj. *s'iv̄'er̄ā̄nk* 'Totenpuppe (der Ostjaken)', U Sjo. *s'iv̄'er̄ā̄nk* 'Schatten', U-TS. *s'iv̄'er̄ā̄nk*¹² id. — In den juraksamojedischen Formen *s'iv̄'ā̄nk*, *s'iv̄'er̄ā̄nk* usw. liegt dasselbe Suffix vor wie z. b. in jurO *n'ē̄n'ā̄nk* 'Mücke' oder in jurP *p'ē̄d'd'ā̄nk* 'anas penelope'; in dem r-Element von *s'iv̄'er̄ā̄nk* usw. steckt dasselbe Suffix wie z. b. in O *χ̄āl̄mēr* 'ein Verstorbener, eine Leiche' (vgl. kam. kolmu 'Geist der Abgeschiedenen').

Dieselbe Urbedeutung wie das vorige Pronomen hat auch folgendes samojedisches Reflexivpronomen gehabt: jurO *χ̄ar̄n* 'ich selbst', *χ̄ari*²³ 'du selbst', *χ̄ar̄tv̄* 'er selbst' usw. (der Form nach Gen. Sg.) | jen. *kereno* Gen. Sg. des Refl.-Pron. 1. Pers. Sg., *kereto* 2. Sg., *kereta* 3. Sg. usw. || ostj. Paas. K *χ̄or* 'Form, Gestalt', J *korr̄ā*: *χ̄ont-k.* 'ausgestopfte Gans' | wog. AHLQV. *q̄or*, *χ̄or* 'Schattenbild, Gestalt; Gesicht', MUNK-SZIL. *is-χ̄ar* 'Schatten'.

Von dem obigen verschiedenes Reflexivpronomen begegnet im Tawgy und im Ostjak-Samojedischen: Tawgy Gen. und Akk. 1. Sg. *ηonana*, 2. Sg. *ηonantu*, 3. Sg. *ηonantu*, usw.; OS Gen. 1. Sg. *oneη*, *onek*, 2. Sg. *onende*, *onde*, *onenže*, 3. Sg. *onde*, *onže*,

usw., Tas. PROKOFJEV (SeGr.44) *onär̄*, *onäk* 'ich selbst' (auch 'mein Eigenes'), *onänd̄i* 'du selbst', *ond̄i* 'er selbst', usw. — Möglicherweise ist dieses Pronomen mit ostj. *onäl* zu verbinden. Nach KARJALAINEN (FFC XX N : o 63 p. 7) werden am Wasjugan nach Erbeutung eines Bären in eine Semra soviele Pfoten, als Bären getötet wurden, abgebildet, und durch Linien wird die Zahl der Bärenjäger angezeigt. Hier haben wir mit dem Zeichen des Bären, *onäl*, zu tun.

Zum obigen ist semasiologisch zu vergleichen, dass nach PAASONEN ostj. *is*, wog. *is̄*, *is* usw. 'Schattenseele' dasselbe Wort ist, das in allen übrigen fi.-ugrischen Sprachen mit Ausnahme des Ungarischen als Pronomen ('selbst', bezw. Pron. Refl.) funktioniert: fi. *itse*, estn. *ise*, IpN. *ječ*, mord. *es'*, tscher. *š-ke*, *šš-ke*, syrj. *ats'-*, *as'-*, wotj. *atš̄-*, *ats'-*, *as'-* (JSFOu. XXVI/4, 7).

2. Ein samojedisches verbum substantivum.

JurO *m̄i*: *m̄s̄e-* 'etwas zu essen, etwas Essbares', OP *m̄i* id., Nj. *m̄i* id.; 'Ware', S *man'* *m̄īej̄ t̄ej̄j̄n!* 'bringe das Meinige!', Nj. *nām̄ m̄īet̄ m̄īett̄aj̄ tā^š!* 'um Gottes willen gib mir etwas!', *rīj̄ji m̄īghenn̄p̄ā š'en'n'i māt̄š̄ej̄* 'verschiedenes Mal früher habe ich gesagt', Kis. *ḡamm̄i m̄īen̄ t̄ǖš̄n̄aj̄jem š̄e'ij̄ ḡǟit̄apt̄v'* 'wenn mir etwas Schlimmes zustösst, dann verzeihe mir!'

Derselbe Stamm ist auch Verbstamm: O *m̄s̄e-*: *m̄ī* 'sein; nehmen', *m̄s̄eš̄'* inf., *m̄ī* 2. Sg. Imperat., OP *m̄s̄eš̄š̄'*, *m̄ī³*, Nj. *m̄īš̄š̄'*, *m̄ī* id.

Wie z. B. von Subst. O *pir̄* 'Höhe' vb. denom. *pir̄r̄at̄š̄'*, 2. Sg. Imperat. *pir̄r̄aš̄'* 'können' abgeleitet wird, so haben wir auch von Subst. *m̄s̄e-* (siehe oben) vb. denom. O *m̄s̄eš̄t̄s̄'* 'haben; halten', OP *m̄s̄eš̄t̄š̄'*, MB *m̄ā̄š̄t̄š̄'* id., O *m̄s̄eš̄š̄'* 2. Sg. Imperat., Ni. *m̄īš̄š̄'* id., *β̄āt̄ataj̄ m̄īš̄š̄'* 'sage mir ein Wort!'

Jur. *m̄ī* hat eine Entsprechung im Ostjak-Samojedischen: *my* 'etwas', *š̄ānda my* 'etwas Neues', *s̄ösel my* 'etwas Gespienes (Speichel)'; Tas. PROKOFJEV (Ung. Jahrb. XI, 94; SeGr. 79) *m̄ī* indef. pron. 'etwas; Ding'.

m̄ī ist im Tasovschen Dialekt als morphologisches Element zu einer häufigen Anwendung gelangt und wird in den einzelnen Kasusformen und in den verschiedensten Verbindungen gebraucht. Das mit ihm verbundene Wort wird entweder in den

Genitiv gestellt, wie es bei der Bildung des Lokativs für die belebten Gegenstände der Fall ist, oder als Adjektiv mit suff. *-l* gebraucht. Z. B.

olil lakalmi Cas. Nom. Plur. von *olil laka* 'Schädel', eigentl. 'Kopfklumpen'; *olil* (= *olil* vor dem nachfolgenden *l*) ist adj. von *oli* 'Kopf' und *laka* bedeutet 'Stück, Klumpen, Haufen, Pfütze'.

šimil mišä Cas. Instruktiv Plur. von *šimil mi*, wo *šimil* Adjektiv von *šimi* 'Asche' ist.

čarŋkil miŋin di tūrā 'zu seinen Tierfallen kam er'; *čarŋkil* ist Adjektiv von *čarŋki* 'Tierfalle' und *miŋin di* Cas. Dat. Sing. 3. Pers. Sing. von *mi*.

man miŋäk Lok. des Personalpronomens 1. Pers. Sing.; *man* 'Ich' und *-äk* ist das Lokativ-(wie auch Dativ-)Suffix für die 1. Pers. Sing.

sēpilal miŋin di tuljčätit 'zum entfernten (eigentl. "zum genügenden") kamen sie an'; vgl. *sēpilak*, *sēpilān* Adv. 'genug, genügend; sehr'; *miŋin di* ist Cas. Dat. von *mi*.

Mit Jur. *mzē* usw. 'sein' ist zu verbinden Kam. CASTR. (Gr. 575, 577) *mo-lam*, *mo-lam* 'ich werde', *mo* 2. Sg. Imperat.

Die Bedeutung des jur. Verbs 'nehmen' scheint von den fi.-ugrischen Entsprechungen zu schliessen auch uralt zu sein: weps. *miŋada* 'probieren, tasten (mit den Händen, den Füßen, mit der Zunge)'; mord. *miŋems* 'finden'; tscher. *muam*, *moam* id.; ostj. *mōzaptz* usw. 'Rätsel' (siehe SETÄLÄ, Verw. 63).

Zum obigen sam. verbum substantivum vgl. semasiologisch (JULIUS MARK, Zum Verbum substantivum im Ostseefinnischen. Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft 1932, pp. 1—41):

fi. kar. *oma* 'eigen, Eigentum', fi. *omatto* 'Viehstall', *ometto* id. (*oma* hat also auch die Bedeutung 'Vieh' gehabt); wot. *ēma* 'eigen, Eigentum'; auch als Reflexivpronomen gebraucht; wepsS (KETTUNEN, LVHA § 364, 1) *oma-lāne* 'uneingezäunte Weide' (hier hat *oma* die Bedeutung 'Vieh' gehabt); estN *oma*, (Kodavere) *ōma* (= *ēmā*), *Suma* 'eigen, Eigenes, Eigentum, Eigentümliches', auch als Reflexivpronomen gebraucht; liv. *umm*, *ummā*, L *om*, *oma* 'eigen selbst' | lpN (FRIS) *oabme*, Gen. *oame* 'res, Ting, Noget; pecus, Kvæg, Kreatur, Fœ; proprietas, Eiendom', S (LIND.-ÖHRL.) *āme* 'res, ting; pecunia vel aliud, quod quisque lusorum in lusum aut aleam confert, sats i spel', L (WIKL) *ōppme*- 'Eigentum, Ding,

Sache', Pite (Halász) *opmê*, Gen. *õpmê* 'Eigentum, Ding, Sache' || fi. kar. olon. wot. estN *on* (< **om*) 'ist, es gibt', weps. *om*, estS *õm*, *um*, liv. *um*, *om*, *um* id.; 3. pers. plur. wot. *omad*, weps. *oma*, *omad*, estS *oma'*, *õmma'*, *umma'*, liv. *umät*, *umät*. Dass der Vokal in *om* usw. verhältnismässig spät geschwunden ist, zeigt das *-m*, denn im urfinnischen *m* > *-n*.

syrj. *em* 'Fülle, Genüge, Überfluss, Reichtum, Habe'; dann 'ist, es gibt usw.' (Vollverbum) und schliesslich (selten) 'ist' (Kopula).

wotj. *van. van* 'Sein, Dasein, Existenz; seiend, existierend; was vorhanden ist (alles), all, ganz' > 'ist, es gibt usw.' > 'ist' (Kopula; selten).

ung. *vagyon, van* 'Vermögen, Besitz' > 'ist, es gibt usw.' > 'ist' (Kopula).

3. Über einige Wörter für Arbeiter, Diener, Knecht.

JurO *χab'i* 'Ostjake (od. Wogule); Arbeiter (работник)', Lj. K U = Ts. *χab'i*, U *χab'i*, Nj. Lj. *kappi* id., S *tāsam kappi* 'Ostjak-Samojede aus Taz.' P *tāsam kappi* id., *kappittānyy* 'ist Arbeiter', Nj. *kapiōlānnvō niēššōy* 'Arbeiter' (eig. 'arbeitender Mensch') scheint ein Lehnwort aus dem Ostjak-Samojedischen zu sein, vgl. OS N *kop*, Jel. B Tas Kar. *kup* 'Mensch', PROKORJEV (SeGr. 5) Tym Tas *kup* id., STRAHLENBERG (aus dem Jahre 1730) Narym *kopp* id. In den südlichen OS-Dialekten begegnet dieses Wort in der ursprünglicheren Form: MO K OO *kum*, NP *kume*, PROK. Ket *kum* id.; in oben genannten Dialekten also *-m* > *-p*. Das OS-Wort ist wiederum wahrscheinlich ein Lehnwort, vgl. wog. KANNISTO TJ TČ *kóm*, KU *χóm*, KM *kóm*, KO *kum*, LU LM *kum*, P VN *kum*, LO *χum*, So. *χum* 'Mann'. Im Schlussvokal *-i* *-i* des jurakischen Wortes verbirgt sich ein Ableitungssuffix mit **j*.

Die Bedeutung 'Arbeiter' deutet darauf hin, dass die Juraken ostjak-samojedische (und ostjakische) Kriegsgefangenen als Sklaven gehalten haben. In dieser Hinsicht interessiert uns auch folgendes Wort:

JurLj. *kāssā* 'Mann, Mensch', Ni. *kāšā* id., Jen. *kāsa* 'Mann', Mot. PIII *kaza* 'Mensch', Taigi Atl. *chāsa*, Kam. *kuza*, Koib. PIII *kūdā* id. geht auf **kāt's'a* ~ **kōt's'a* zurück. Aus dem wogulischen АНЛQV. *qus'*, *quš*, *quč*, MUNK. N *χūs'* 'Diener' zu schliessen haben

wiederum die Wogulen Samojede — wohl Kriegsgefangene — als Sklaven gehabt. OS N *kaž*, MO *koč*, K *kotte*, OO *kote*, Tsch. *kočö*, NP *koč*, B *kēč*, Tas *kēče*, Kaz. *kēte* 'Arbeiter, Leibeigener, Knecht' ist wahrscheinlich ein Lehnwort aus der ugrischen Seite her, vgl. entweder oben wog. oder eher, weil *-č-*, *-č-*, *-tt-*, *-t-* lautgesetzlich auf *-*j-* zurückkehrt, folgendes Wort: Ostj. KARJALAINEN DN *χoi*, O *χoi*, Kond. *χui* 'Mann, Ehemann, Mensch', Paasonen K *χui* 'Mann, Gatte, Ehemann, Männchen' (vgl. ferner MSFOu. LVIII, 133).

T. LEHTISALO.